

# **Karl Barth**

**und seine Wirkungen**

**Wanderausstellung und  
Veranstaltungen  
im Karl–Barth–Jahr 2019  
15. – 29. September  
Reformierte Kirche  
Domat/Ems**



## Wer ist Karl Barth?

Karl Barth wurde am 10.5.1886 in Basel geboren. Nach seinem Studium und dem Vikariat in Genf war er von 1911-1921 reformierter Pfarrer in Safenwil (AG), wo er sich für die zahlreichen Arbeiter und Bauern besonders einsetzte. Überraschend bekam er 1921 einen Ruf als Professor nach Göttingen. Wie war das möglich? Der Basler Theologe schrieb 1918/19 einen aufsehenerregenden Kommentar zum Römerbrief, in mehreren Auflagen erschienen. Bis 1933 wurden nicht weniger als 18000 Exemplare davon abgesetzt. Was Barth empört hatte: Wie viele von ihm bisher verehrte Theologen und Gelehrte hatten in Deutschland den grausamen Weltkrieg gutgeheissen, ja mit Gottes Willen rechtfertigt! Da musste doch grundsätzlich etwas falsch liegen, gerade auch in der Theologie und der Kirche, die damals eng mit dem Kaiserreich verbunden war.

### **«Der Römerbrief»: Ein ganz anderer Gott**

In der Auslegung und beim wiederholten Studium des Römerbriefs entdeckte er Gott als den «ganz Anderen». Mit keiner Nation, mit irgendeiner anderen menschlichen Lehre und Kultur kann dieser einfach verbunden werden. Das «Wort Gottes» können wir nur mit der Bibel entdecken, weil Gott selbst sich uns offenbart hat. Vorbei war nun die Selbstherrlichkeit und Selbstverständlichkeit, mit der in der Theologie und der Kirche von Gott gesprochen wurde. Viele junge Theologen und auch Theologinnen später sprach dies sehr an, nach dem radikalen Zusammenbruch nach dem 1. Weltkrieg. Es war ihnen eine grosse Hilfe in den Auseinandersetzungen mit diktatorischen Bewegungen. In ihrer «Predigtnot» fühlten sie sich verstanden. Sie sollten in der Predigt von Gott reden, wussten aber, dass das immer nur Gnade war.

### **Jesus Christus als der Sieger (Blumhardt) (Zu Römer 1, 1-17)**

Jesus Christus ist als der wirkliche «Sieger» zu verstehen. Dem Wort Jesu Christi zu folgen, unter welchen Umständen auch immer, daraus schöpft der Christ seine Freiheit und Verantwortlichkeit. Karl Barth wurde in der Folge später zu einem entschiedenen Gegner des Nationalsozialismus, als Professor in Bonn (1930-1935). Nicht wenige seiner Kollegen passten sich dem Regime irgendwie und teilweise überschwänglich an.

## **Mitbegründer der «Bekennenden Kirche» in Deutschland**

Hitler soll getobt haben, als im Sommer 1934 die «Barmer Theologische Erklärung» (massgeblich von Karl Barth verfasst) von einer grossen kirchlichen Oppositionssynode in Barmen (Rheinland) veröffentlicht wurde. Diese Erklärung der «Bekennenden Kirche» sprach mutig vom «Herrn Jesus Christus» und seinem Anspruch auf die Welt. Viele Nationalsozialisten hatten gemeint, man könne das Kreuz und das Hakenkreuz schön verbinden und Gott in einer «nationalen Erhebung» einspannen. Dies mit einem «Führer», der ständig von der «Vorsehung» sprach, die ihn sandte. Sie nannten sich «Deutsche Christen».

## **Ruf nach Basel**

Nach seiner zwangsweisen Ausweisung aus Deutschland 1935 bekam Karl Barth sofort einen Ruf an die Universität Basel. Er stärkte den Widerstandswillen der Schweizer Bevölkerung und vieler Menschen in ganz Europa gegen das Naziregime. Er reihte sich sogar noch im höheren Alter ins wehrbereite Schweizer Militär ein.

## **Unerschrockener Helfer und Mahner**

Der humorvolle und im Grunde bescheidene gelehrte Christ, der die Bibel vielen modernen Menschen neu und als Autorität nahebrachte, half unerschrocken und oft im Hintergrund mit bei der Rettung vieler Verfolgter und Juden von 1933-1945. Zeit seines Lebens gab es immer auch Menschen, die ihn kritisierten. Am Schluss seines Lebens zog es Barth vor, im Gefängnis zu predigen statt grosse Reden zu halten, zu denen er in aller Welt eingeladen wurde. Er hörte gerne Mozart. Die Bibel und die Zeitung müssten die Christen lesen, sagte er einmal. Das letzte Wort für ihn war «Jesus Christus».

## **Karl-Barth-Jahr 2019**

100 Jahre nach Erscheinung seines Römerbriefkommentars wird in ganz Europa ein Karl-Barth-Jahr gefeiert, mit einer Ausstellung hier in der Schweiz, die die Universität Bern konzipiert hat. Sie ist auch bei uns in Domat/Ems zu sehen -mit vielen interessanten Begleitveranstaltungen.

# Allgemeine Öffnungszeiten

## Kaffeestube

|                              |                  |
|------------------------------|------------------|
| <b>Dienstag, 17.9.2019</b>   | 16.00–20.00 Uhr  |
| <b>Mittwoch, 18.9.2019</b>   | 16.30.-18.00 Uhr |
| <b>Donnerstag, 19.9.2019</b> | 9.00–12.00 Uhr   |
| <b>Samstag, 21.9.2019</b>    | 14.00-17.00 Uhr  |
| <b>Dienstag, 24.9.2019</b>   | 16.00-20.00 Uhr  |
| <b>Samstag, 28.9.2019</b>    | 10.00-15.00 Uhr  |

Anmeldungen für Führungen werden im Evang.-ref.  
Pfarramtssekretariat Domat/Ems, 081 633 12 27 oder  
[ev.pfarramtsekretariat.ems@bluewin.ch](mailto:ev.pfarramtsekretariat.ems@bluewin.ch) entgegengenommen.

# Öffentliche Vorträge in der Kirche

Bei allen Vorträgen und Lesungen ist die Ausstellung ab  
19.00 Uhr geöffnet

|                              |  |  |
|------------------------------|--|--|
| <b>Sonntag, 15.9.2019</b>    | 17.00 Uhr<br><br>17.15 Uhr<br><br>18.30 Uhr                      | Eröffnung:<br>Kirchgemeindepräsidentin<br>Marina Piubellini.<br>Begrüßungswort:<br>Regierungsrat Dr. Mario<br>Cavigelli.<br>Einführung:<br>Pfarrer Hans Walter Goll.<br>Apéro<br>Film: Karl Barth:<br>„Gottes fröhlicher Partisan“ |
| <b>Montag, 16.9.2019</b>     | 19.30 Uhr<br>Vortrag:<br>Pfr. i. R. Hans-Luzius Marx             | „Die Bündner Kirche in den<br>Zeiten der Bewährung<br>1933-1945 – und Karl Barth   |
| <b>Mittwoch, 18.9.2019</b>   | 19.30 Uhr<br>Vortrag:<br>Pfr. i. R. Jochanan Hesse               | Karl Barth (1886-1968) und<br>Flüchtlingspfarrer Paul Vogt<br>(1900-1984), zuletzt<br>wohnhaft in Grüşch und<br>Zizers   |
| <b>Mittwoch, 25.9.2019</b>   | 19.30 Uhr<br>Vortrag:<br>Pfr. Hans Walter Goll<br>Hanna Koch     | Was ist Bekennende Kirche?<br>Ein Beispiel in Thüringen<br>1935–1939/Hanna Koch:<br>Mein Vater, Pastor Werner<br>Koch, Schüler von Karl<br>Barth, u.a. Verbindungs-<br>mann der Bekennenden<br>Kirche mit der Schweiz.             |
| <b>Donnerstag, 26.9.2019</b> | 19.30 Uhr<br>Einführung:<br>Pfr. Hans Walter Goll<br>Stefan Kägi | „Mut in der Angst“ – Aus<br>einem Gottesdienst mit Karl<br>Barth in einer Strafanstalt<br>(u.a.Predigt). Danach spielt<br>Stefan Kägi eine halbe<br>Stunde Mozart auf dem<br>Klavier.  |

## Die Referenten

**Pfarrer i.R. Hans-Luzius Marx**, Chur,

geb. 1930, aufgewachsen in Malans, Aufnahme in die Bündner Synode 1955. Von 1973-1995 vollzeitlich Aktuar des Evangelischen Kirchenrates Graubünden und der Synode, u.a. Pfarrer in Nufenen-Hinterrhein, Andeer und Igis-Landquart. Verfasser des jüngst im Tardis-Verlag erschienenen Buches zur Geschichte der Evangelischen Bündnerkirche in den Jahren 1933-1945.

**Pfarrer i.R. Jochanan Hesse**, geb. 1945, Buchen i.P., kennt Karl Barth noch persönlich, von 1978 – 2010 Pfarrer in Jenaz, von 1975 – 1978 Assistent an der Universität Mainz bei Prof. Dr. Werner Kohler, Studium u.a. in Berlin und Jerusalem.

**Hanna Koch**, Jahrgang 1953, Tochter von Pastor Werner Koch, der wie Werner Goll in der Bekennenden Kirche war und ebenfalls Schüler von Karl Barth.

Werner Koch hat seinen Einsatz in der Bekennenden Kirche (u.a. Pressearbeit für das Ausland) schon früh mit einem Aufenthalt im Konzentrationslager Sachsenhausen bezahlt. Seine Biographie und seine Aufsätze über die Bekennende Kirche hat sie in die französische Sprache übersetzt.

Hanna Koch lebt seit 1974 in Frankreich hat dort als Krankenschwester und auch als Lehrerin gearbeitet. Sie lebt in der Stadt Dieulefit im südfranzösischen Departement Drome.

Dieulefit war ein rettender Hafen für viele Verfolgte im Zweiten Weltkrieg. Seit ihrem Ruhestand ist sie in verschiedenen Vereinen tätig, die sich auch um Immigranten kümmern. Sie hat weiterhin mehrere Abende für einen Gesprächskreis, zum Thema „Bekennende Kirche“ in der reformierten Kirchgemeinde von Dieulefit moderiert.

**Pfarrer Hans Walter Goll**, reformierte Kirchgemeinde, Domat/Ems, Verfasser von zwei Büchern über die Bekennende Kirche und die Zeit des Nationalsozialismus („Krefeld-Theresienstadt-Voltri“ und „Kirchenkampf in Metzels 1933-1939“)

**Stefan Kägi** studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Klavier bei Karl-Andreas Kolly, zuerst im Master of Arts in Music Performance, anschliessend im Master of Arts in Music Pedagogy. Mit grosser Hingabe interpretiert er Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, tritt als Liedbegleiter auf und spielt regelmässig frei improvisierte Musik. Er gewann Preise am Landoltwettbewerb und am Wettbewerb für zeitgenössische Musik der Zürcher Hochschule der Künste. Als Pianist war er unter anderem in der Tonhalle Zürich, dem LAC in Lugano sowie dem Münchner Gasteig zu hören. Unterricht besuchte er ferner in Improvisation bei Lucas Niggli. Er ist als Pädagoge und auch Organist in der reformierten Kirchgemeinde Domat/Ems tätig.

## Themen der Ausstellung

1. **Schweizer! Ausländer! Hetzer! Friedenstörer!**  
Wanderausstellung zum Karl-Barth-Jahr 2019
2. **Das Streiten wird bleiben**  
Kindheit und Schulzeit
3. **Fröhlich – liberal**  
Studienzeit und erste Anstellung
4. **Genosse Pfarrer**  
Gemeindepfarrer in Safenwil
5. **Dieser Gott ist tot!**  
Die Römerbriefkommentare 1919/22
6. **Aufbruch in ein neues Leben**  
Heirat und Wechsel nach Deutschland
7. **Gott ist Gott**  
Professor in Göttingen und Münster
8. **An seiner Seite**  
Charlotte von Kirschbaum
9. **Theologische Existenz heute**  
Bonner Jahre und Bekennende Kirche
10. **Kirchliche Dogmatik**  
Gottes Freiheit für den Menschen
11. **Eine Schweizer Stimme**  
Widerstand und Krieg
12. **Feinde haben sie genug**  
Barth und die Deutschen nach 1945
13. **Ein dritter Weg**  
Barths und der Ost-West-Konflikt
14. **Gottes Heilsplan**  
Barth und die Ökumene
15. **Gottes fröhlicher Partisan**  
Eine vielschichtige Persönlichkeit
16. **Es wird regiert**  
Zum Schluss